

80 Jahre
NATURSCHUTZBUND DEUTSCHLAND – Stadtverband Bielefeld e.V.
(9. September 2007 – Murnau-Saal der VHS Bielefeld)

Heinz Bongards

Der Verein hieß nicht immer so.

Er begann 1927 als

Ortsgruppe Bielefeld im Bund für Vogelschutz in Stuttgart,
hieß ab 1968

Bund für Vogelschutz Bielefeld Stadt und Land e.V.,
und von 1976 - 1992

Bund für Vogelschutz Ostwestfalen e.V.,
seit 1992 also

Naturschutzbund Deutschland – Stadtverband Bielefeld e.V..

Die **Metamorphose vom Bund für Vogelschutz zum Naturschutzbund Deutschland** war für unseren Verein mit seiner ausgeprägten Vogelschutztradition kein einfacher Vorgang. Über Vorgeschichte und Gründe habe ich auf der Jubiläumsveranstaltung vor 10 Jahren eingehend berichtet. Ich will das jetzt nicht wiederholen. Ich will mit Ihnen den Bogen schlagen von den Anfängen bis zur Gegenwart. Erwarten Sie aber bitte keine ausführliche Vereinschronologie, auch keine breite Darstellung der Vereinsaktivitäten.

Das Thema heute: 80 Jahre Verein im Überblick, und das in wenigen Minuten.

Zu Beginn rufe ich Ihnen die **3 Vorsitzenden der ersten 53 Jahre** in Erinnerung.

Das darf an einem solchen Tage einmal sein, zumal in der Frühzeit der Vorsitzende und die Vereinsaktivitäten nahezu identisch sind.

Heinz Kuhlmann (1886 – 1961), Vorsitzender 1927 - 1949

Gründer des Vereins 1927 war **Heinz Kuhlmann**, Ornithologe im damals noch jungen Naturwissenschaftlichen Verein, in diesem aber kein typisches Mitglied. Er gehörte nicht zur Schicht der Akademiker, Lehrer und Kaufleute, die in diesem Verein damals führend waren.

Er entstammte kleinen Verhältnissen, konnte das hiesige Real-, das heutige Helmholtzgymnasium, aus finanziellen Gründen nur bis zur mittleren Reife besuchen, erhielt dort aber seine naturkundliche Prägung durch Lehrer, die im Naturwissenschaftlichen Verein aktiv waren.

Heinz Kuhlmann war nicht nur Ornithologe, er war ein **Mann des praktischen Vogelschutzes, er war einer der ersten Vogelkundler ohne Flinte!!** Er war ein Mann des Naturschutzes nicht nur so im Allgemeinen, sondern ganz praktisch und im Detail vor Ort. Er hat seine Herkunft nicht vergessen und gesehen, daß der damalige Naturwissenschaftliche Verein große Gruppen der Bevölkerung nicht ansprach. **So war es kein Zufall, daß Heinz Kuhlmann Gründer des Bundes für Vogelschutz in Bielefeld wurde.**

Er war ein Mann von Anstand und Charakter. Das hat er ab 1933 im Umgang mit örtlichen Parteigrößen mutig unter Beweis gestellt. Er war schon vor dem Krieg als **Naturschutzbeauftragter im Regierungsbezirk ein Pionier des Naturschutzes in Ostwestfalen.** Nach dem 2. Weltkrieg suchte er dringend und lange Zeit erfolglos einen Nachfolger für den Vereinsvorsitz.

Klaus Conrads (1926 – 2005), Vorsitzender 1949 – 1968

Manchmal laufen Lebenslinien geradezu schicksalhaft aufeinander zu. 1948 kehrte 22jährig **Klaus Conrads** nach Kriegeseinsatz und dreieinhalbjähriger russischer Kriegsgefangenschaft als Spätheimkehrer in seine Geburtsstadt zurück: mittellos, ohne Abitur und ohne Berufsausbildung. Solchen Menschen wurde damals nichts geschenkt. Die bürgerliche Gesellschaft hatte den Krieg und seine Folgen schnell verdrängt.

Der Mensch wurde seinerzeit, heute unvorstellbar, erst mit 21 Jahren volljährig. So richtig vollwertig wurde man allerdings erst mit Abitur und Staatsexamen. Ich bin in jener Zeit aufgewachsen, ich weiß, wovon ich rede. Der Spätheimkehrer **Klaus Conrads**, ambitionierter Vogelkundler seit früher Jugend und selbst in Krieg und Gefangenschaft, traf 1948 auf Heinz Kuhlmann und 1949 ist Klaus Conrads Vorsitzender des Vereins. Das war für alle, die vor ihm gefragt, das Amt abgelehnt hatten, ganz sicher eine Beschämung.

Den Vereinsvorsitz behielt er 19 Jahre lang. Er hat den Verein als klassischen Vogelschutzverein geführt. Zugleich absolvierte er unter schwierigen Bedingungen sein Lehrstudium, und engagierte sich im Naturwissenschaftlichen Verein, in dem er bis zum Vorsitzenden aufstieg. Das war er dann schon 1 Jahr, als er den Vorsitz unseres Vereins endlich abgeben konnte.

Sein Herz hing zeitlebens am Vogelschutz. Und für ihn war klar: Naturwissenschaft, Ornithologie, wissenschaftlich begründeter Naturschutz sind Angelegenheit des Naturwissenschaftlichen Vereins, praktischer Naturschutz, Vogelschutz, populäre Vogelkunde dagegen sind Feld des Bundes für Vogelschutz. Obwohl diese konsequente Trennung der Vereinsaktivitäten zunehmend verloren ging, blieb er, der Ehrenvorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins, Ehrendoktor der Biologie und Ehrenmitglied der westfälischen Ornithologengesellschaft wurde, treuer Ratgeber des Vereins innerhalb und außerhalb unserer Vereinsgremien.

Zuletzt war er, damals schon im Altersheim, Ehrengast auf unserer Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 75jährigen Vereinsbestehens. Da haben wir eine noch von seinem langjährigen Freund und Partner Rolf Siebrasse zusammengestellte Fotoausstellung posthum eröffnet.

Hilmar Hasenclever (1919 – 1994), Vorsitzender 1968 – 1980

In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre wurde also zum 2. Mal dringend ein neuer Vorsitzender gesucht. Wieder war niemand aus dem Kreis der Vogelkenner und Vogelschützer bereit, dieses Amt zu übernehmen. Schließlich gelang es, den Kassenprüfer des Vereins, den Versicherungskaufmann **Hilmar Hasenclever** dafür zu gewinnen.

H. H. hat den Verein 12 Jahre lang mit Energie und großem persönlichen Einsatz geleitet und ihn in bis heute spürbarer Weise geprägt. Er war der Vorsitzende des Vereins, als Naturschutz in den siebziger Jahren zum Thema der Politik wurde wie heute der Klimaschutz. Er hat sich diesen Herausforderungen gestellt, er war ein Glücksfall in diesem Amt.

Die Turmfalken waren seine Leidenschaft seit Anfang der siebziger Jahre und später auch die Schleiereulen. Trotz seiner Kriegsverletzung mit Verlust eines Unterschenkels hat er sein Turmfalken- und Schleiereulenprogramm über viele Jahre mit nie erlahmender Energie durchgeführt – nicht für sich persönlich, sondern für die Natur und als Leistung seines Vereins. Er hat damit erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit betrieben und der Natur und seinem Verein viele Freunde gewonnen. Er blieb im Verein und seinen Gremien aktiv, bis daß ihn eine schwere Erkrankung niederzwang.

Wenn uns Hilmar Hasenclever heute aus dem Jenseits zuschaut, dann mit einem lachenden und mit einem traurigen Auge: Es freut ihn, daß der Turmfalke im Jubiläumsjahr seines Vereins der Vogel des Jahres ist. Und es betrübt ihn, daß sein Verein sein Turmfalkenprogramm nicht hat fortführen können. (Wir sind immer noch besteht, dies wieder zu ändern. Im Oktober haben wir u. a. hierzu eine besondere Veranstaltung im Vereinsprogramm.)

Resumee:

Heinz Kuhlmann und Klaus Conrads betrachteten den Bund für Vogelschutz als Kind des Naturwissenschaftlichen Vereins, bestenfalls als Juniorpartner mit begrenztem Tätigkeitsfeld, das durch den Vereinsnamen eindeutig festgelegt war. Aber wie das so ist mit den Kindern, sie werden groß, manchmal aufmüpfig und sie beginnen, eigene Wege zu gehen. Hilmar Hasenclever führte den Verein, mehr den allgemeinen Verhältnissen geschuldet als mit gezieltem Vorsatz, im übertragenen Sinne in die Volljährigkeit.

Das läßt sich an einem Vorgang festmachen, der in keinem Protokoll beschrieben ist und nirgendwo sonst bisher: Im Vorfeld der Fehmarn-Busexkursion des Bundes für Vogelschutz 1979, der ersten Exkursion des Vereins überhaupt, kam es zu einem Schlagabtausch zwischen Conrads und Hasenclever.

Conrads, damals Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins: „**Es ist nicht Aufgabe des Bundes für Vogelschutz, Exkursionen zu veranstalten**“. Antwort Hasenclever, damals Vorsitzender des Bundes für Vogelschutz: „**Unsere Mitglieder fragen das nach, und wir machen das**.“ Dieser Vorgang dokumentiert exemplarisch die zwischenzeitlich eingetretene Selbständigkeit des Vereins.

Das Verhältnis beider Männer und beider Vereine zueinander blieb gelassen und unverkrampft. Beide Vereine sind sich auch heute noch personell und durch Gemeinsamkeiten im Programmangebot verbunden.

Ein Verein besteht aber nicht allein aus Vorsitzenden:

Allzu leicht geschieht es, daß diejenigen, die nicht in vorderster Reihe gestanden haben, mit ihrem Anteil am Geschehen zu kurz kommen oder gar vergessen werden. Ich kann hier nur wenige nennen. Es könnten sicher auch noch andere genannt werden, ich muß da um Nachsicht bitten.

Im Jahreshaft finden ihre Würdigung:

Siegfried Haubold, Friedrich-Ernst Redslob, Rolf Siebrasse.

Dazu **Diether Delius**, der Mann, mit dem die Jugendarbeit des Vereins in Blüte stand.

Und **Gerda und Helmut Mensendiek**, die in fast 3 Jahrzehnten im Verein Wesentliches und Bleibendes bewirkt haben. (Stichworte: Aktivgruppen-Management, Naturschutzgrunderwerb, Vereinsheim Wiesenstraße, Bauerngarten, Metzmacher-Stiftung.) Für die jüngere Vereinsgeschichte will ich wenigstens **Werner Grimm, Dr. Ernst Möller** und **Petra Vahle-Wehmeier** nennen.

Für die hier genannten gilt wie auch für die Vorsitzenden: Sie alle haben ein „normales bürgerliches“ Leben geführt mit Beruf und Familie und allem, was dazu gehört.

Und sie alle haben ein „zweites Leben“ geführt für die Natur, für den Naturschutz, für den Verein mit unterschiedlicher Gewichtung. Und mancher von ihnen hat in diesem zweiten Leben seine rechte Erfüllung gefunden.

Einige Anmerkungen zu den allgemeinen Verhältnissen:

Als **Heinz Kuhlmann** vor 80 Jahren den Bund für Vogelschutz gründete, gab es in der Bevölkerung noch verbreitet Kenntnisse der Natur und der Vogelwelt. Das ist heutzutage keineswegs mehr so.

So steht derzeit auch nicht der Vogelschutz im Zentrum des Vereinshandelns. Kern des Vereinsprogramms ist, neben vielfältigem anderen Einsatz für die Natur, unser umfangreiches Exkursionsangebot, mit dem wir Naturkenntnis und Naturerleben in gleicher Weise zu vermitteln suchen. Wir machen dieses Angebot nicht nur unseren Vereinsmitgliedern, sondern mit Hilfe der Volkshochschule und der Presse einer breiteren Öffentlichkeit. Denn nur, was die Menschen kennen und schätzen, wollen sie auch erhalten wissen. Und nur, wenn das viele wollen, wird dauerhaft die Politik dabei mitziehen.

Heinz Kuhlmann war seinerzeit ehrenamtlicher Vorläufer der heutigen Landschaftsbörden an seinem Wohnort und beim Regierungspräsidenten. Behördlicher Naturschutz ehrenamtlich, das war einmal.

In den siebziger und frühen achtziger Jahren hatten **Natur und Umwelt** in der Öffentlichkeit und den Medien einen anhaltend hohen Stellenwert. Schließlich reagierte sogar die Politik. Und es gab dann eine umfangreiche Natur- und Umweltgesetzgebung, Landschaftsbehörden, Landschaftspläne, Landschaftsbeiräte, Biologie-Stationen, die Verbandsbeteiligung, das Ackerrandstreifenprogramm, das Feuchtwiesenschutzprogramm, um nur einiges zu nennen. Mittlerweile sind unter dem Eindruck anhaltender Arbeitslosigkeit und globalisierter Ökonomie die Prioritäten in Öffentlichkeit und Medien andere. Und gleich rudert die Politik im Naturschutz wieder deutlich zurück.

Der Verein hat diese **Entwicklungen über die Jahrzehnte** mit seinen Möglichkeiten und mit viel persönlichem Einsatz begleitet.

Er hat dabei selbst eine Entwicklung durchgemacht vom **klassischen Vogelschutzverein** zum **heutigen Naturschutzverein**, dem auch die politische Dimension des Themas Naturschutz deutlich ist.

Er hat dabei die Zusammenarbeit gepflegt mit den Verbänden vor Ort, mit *pro grün*, dem **BUND** und dem **Naturwissenschaftlichen Verein**.

Und er hat dabei eine bemerkenswerte Konstanz seiner Strukturen und seines Verständnisses vom ehrenamtlichen Handeln bewahrt.

(Vielleicht aber liegt in der kritischen Reflexion gerade dieses Tatbestands ein Schlüssel zur Moderne.)

Zum Schluß, meine Damen und Herren:

Mit welchem Ziel, mit welcher Begründung hat der Verein 8 Jahrzehnte gewirkt?

Heinz Kuhlmann hätte auf diese Frage erstaunt, vielleicht sogar mit Unverständnis reagiert. Für den war Naturschutz einfach eine Selbstverständlichkeit.

Aber die Zeiten waren schon damals nicht so, ich erinnere an Hermann Löns, und sie sind heute erst recht nicht so: Naturschutz bedarf heutzutage, man muß sagen leider, der Begründung.

Die Stadtwerke Bielefeld, unser regionales Energieversorgungs-unternehmen, begründen ihr bemerkenswertes Natur- und Umweltengagement als:

**„Handeln in Verantwortung für Mensch und Natur,
..... damit auch künftige Generationen die Natur und ihre Geheimnisse entdecken können“.**

**„Handeln in Verantwortung für Mensch und Natur“,
das ist mir als **Motto für unser Vereinshandeln etwas zu groß.****

Wir müssen keinem Anteilseigner erklären, wofür wir Geld ausgegeben haben. Das haben wir sowieso nicht. Wir tun alles, was wir tun, freiwillig und vieles von dem, was wir tun, darf sogar Spaß machen.

**Lassen wir also die Verantwortung für Mensch und Natur da, wo sie hingehört:
Bei der Politik und beispielsweise bei den Stadtwerken!**

Aber der zweite Teil:

„Handeln , für Mensch und Natur, damit auch künftige Generationen die Natur und ihre Geheimnisse entdecken können“, das ist die passende Beschreibung für 8 Jahrzehnte Vereinshandeln.

Meine Damen und Herren,

der Verein, der Jubilar, der Achtzigjährige ist jung und vital genug, um sich dieser Zielsetzung auch in Zukunft mit Mut, mit Sachverstand und mit Optimismus anzunehmen.

Verfasser: Dr. Heinz Bongards, Am Vollbruch 1, 33719 Bielefeld